

Publizierbarer Endbericht

Gilt für das Programm Mustersanierung und solare
Großanlagen

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel:	Mustersanierung Schulzentrum-Lienz-Nord
Programm:	Klima- und Energiefonds Mustersanierung
Projektdauer:	13.05.2022 bis 21.08.2024
KoordinatorIn/ ProjekteintreicherIn	Stadtgemeinde Lienz Bgm ⁱⁿ Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik
Kontaktperson Name:	Stadtbauamt, DI Klaus Seirer
Kontaktperson Adresse:	Hauptplatz 7 9900 Lienz
Kontaktperson Telefon:	04852 600400
Kontaktperson E-Mail:	rathaus@stadt-lienz.at
Projekt- und Kooperationspartner (inkl. Bundesland):	
Adresse Sanierungsobjekt:	Emanuel von Hibler-Straße 10 9900 Lienz
Projektwebseite:	www.lienz.gv.at
Schlagwörter:	Mustersanierung, Schule, Lienz
Projektgesamtkosten:	26.197.110,50 €
Fördersumme:	800.000,00 €
Klimafonds-Nr.:	C289678
Erstellt am:	26.06.2023

B) Projektübersicht

1 Kurzzusammenfassung

Im Jahr 2019 führte die Stadt Lienz einen Wettbewerblichen Dialog für die „Neustrukturierung des Schulzentrum Lienz-Nord durch. Insgesamt umfasst das Schulzentrum 3 Schultypen – die Volksschule und die Mittelschule – errichtet in den 1960iger Jahren – sowie die Polytechnische Schule, die in den 1980iger Jahren mit einigen Zubauten integriert wurde. Die Aufgabe war es, diese drei Schultypen im Bestandsgebäude neu zu strukturieren. Im Rahmen des Wettbewerblichen Dialoges wurde ein Lösungsvorschlag gesucht, der ein funktionales und ökonomisches Gesamtkonzeptkonzept für das geforderte Raum- und Funktionsprogramm generiert und eine hochwertige, energetische Sanierung ermöglicht. Das umgesetzte Siegerprojekt der Neustrukturierung hat aus den Einzelschulen durch die neue interne Organisation einen Schulcampus generiert, die bestehende Bausubstanz schonend erhalten und die fehlenden Räume logisch und unaufgeregt ergänzt. Die geplante und umgesetzte thermische Sanierung führt zu einer sehr nachhaltigen Verbesserung des Energieverbrauchs. Das Konzept mit seinem zentralen Zugang und den gezielten Bauteilöffnungen, welche Sonne in die nordseitigen Pausenbereiche der Gänge bringt sowie der Einsatz natürlicher Baumaterialien trägt dazu bei, dass ein offener, einladender und lichtdurchfluteter Campus entstanden ist. Der gesamte Außenbereich wurde neu organisiert und autofrei gestaltet und dient nun den Kindern und dem Lehrpersonal als hochwertiger Aufenthaltsbereich.

2 Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangslage:

Das Schulzentrum setzt sich aus drei aufeinanderfolgenden Schulen zusammen – der Volksschule, der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule. Charakteristisch für das Gebäude sind die drei separaten Eingangsbereiche und die intern strikt getrennten Schulabläufe.



Bild Bestand

Aufgabenstellung:

Das Schulzentrum Lienz-Nord soll umfassend neu strukturiert werden. Die Volksschule erhält 8–9 Klassenräume, mehrere Gruppenräume sowie Fachräume für technisches und textiles Werken, Musik und EDV. Zusätzlich werden Verwaltungsräume, eine Bibliothek, ein Turnsaal mit Nebenräumen sowie Betreuungsräume geschaffen. Die Neue Mittelschule wird mit 12 Klassenräumen, 6 Gruppenräumen und Fachräumen für Physik, Zeichnen, Werken, Musik, Informatik und Hauswirtschaft ausgestattet. Auch hier sind Verwaltungsräume, ein Turnsaal, Freizeiträume und Räumlichkeiten für Schulsozialarbeit sowie Tagesbetreuung vorgesehen. Die Polytechnische Schule erhält 3 Klassenräume, einen Informatikraum sowie Werkstätten für Holz- und Metallverarbeitung. Zudem werden Verwaltungsräume, eine Bibliothek, ein Seminarraum und ein Turnsaal errichtet.

Schulübergreifend entsteht eine Aula mit Buffetbereich, Aufwärmküche und Möbellager, die auch als Speisesaal dient. Ein Schularztzimmer sowie Krankenzimmer für Volksschule und Mittelschule werden eingerichtet. Außerdem ist ein Arbeitsraum für den Schulwart geplant.

Zielsetzung:

Der präsentierte Entwurf verfolgt das Ziel, einen kleinen, lebendigen Campus zu schaffen, der die bestehenden Qualitäten bewahrt, präzise erfasst und gezielt weiterentwickelt. Fehlende räumliche Verbindungen sollen geschlossen und ein zentrales Element im Schulgebäude geschaffen werden, das die drei Schultypen miteinander verknüpft. Der bisher als Parkplatz genutzte Vorplatz wird in einen einladenden Treffpunkt umgewandelt, der durch neue Grüninseln zwischen den Haupteingängen geprägt ist.

Zudem wird ein Speisesaal eingerichtet, um eine optimale Mittagsbetreuung für die Kinder zu ermöglichen. Die Haustechnik folgt dem Prinzip „so einfach wie möglich, so effizient wie nötig“ – bestehende Rohrsysteme, insbesondere für die Heizung, werden reaktiviert und wiederverwendet. Eine CO₂-Messung in den Klassenräumen sorgt für eine optimale Luftqualität und ein konzentriertes Lernumfeld.



Visualisierung Wettbewerb

3 Projektinhalt

MASTERPLAN. **Leitidee**

Die Grundidee bildet der symbiotische Gedanke eine maximale Funktionalität und Nutzbarkeit mit hoher Behaglichkeit für Schülerinnen und Lehrerinnen. Diese gilt es in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen aus dem Bestand heraus im Innen- und Außenbereich zu schaffen. Die vorhandenen Potentiale werden analysiert und freigelegt, und mit einfachen Interventionen von Wandöffnungen und kleinen, logischen Volumenergänzungen des Baukörpers auf den Stand der Zeit gehoben. Entsprechende Raumqualitäten sind unserer Meinung nach genügend vorhanden – diese wollen wir nutzen.

MASTERPLAN. **Charakteristik und Qualität der Nutzungsstruktur**

Die bestehende Baukörperstruktur verbleibt gänzlich, die Nutzungsstruktur wird durch die fehlenden Räume und Funktionen ergänzt und erlangt dadurch eine neue Qualität, wobei die ursprüngliche Charakteristik lesbar bleibt und gewürdigt wird.

MASTERPLAN. **Flexibilität des Entwurfes**

Die beschränkten Freiheiten, welche der Bauplatz bietet sollen in Zukunft weiterhin beispielbar bleiben. Notwendigkeiten wie die Zufahrt der Rettungsorganisationen sind übergeordnet – werden aber in einen offen Begegnungsbereich integriert. So entsteht eine flexible Nutzbarkeit der

Vorbereiche – eine Offenheit mit großer Verweilqualität. Die Schulhöfe werden völlig verkehrsbefreit und bieten alle Möglichkeiten der Freiraumnutzung – von der Freiklasse, Kräutergarten oder Spielbereich bis hin zu kleinen Sportflächen wäre alles möglich.

Die Flexibilität im Gebäude verbleibt in gleichem Maße wie das bestehende Schul- und Raumgefüge jetzt neu angepasst wurde, d.h. Räume und Raumgruppen können auch weiterhin den sich verändernden pädagogischen Ansprüchen neu geordnet und adaptiert werden.

MASTERPLAN. Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit des Entwurfes

Der Entwurf setzt sich als eines seiner prioritären Ziele die Einhaltung der finanziellen Gegebenheiten bei gleichzeitiger Maximierung der Zweckmäßigkeit. Die Reduktion an An- und Zubauten sind das Ergebnis dieser Vorgabe. Das Erkennen der vorhandenen Qualitäten und die bewusste Verfeinerung sowie Auffrischung waren für den Entwurf bestimmend.

Leitidee

Die bestehenden Schulgebäude beinhalten - wie unter Masterplan.Leitidee beschrieben - durchaus räumliche Qualitäten im Innen- und Außenbereich. Die fehlenden funktionalen Verbindungen und organisatorischen Neuerungen werden programmatisch entwickelt und um ein neues Zentrum angeordnet. Von diesem gemeinsamen Zentrum (Eingang Schule / Aula / Veranstaltungs- und Speisesaal...) aus werden die unterschiedlichen Schulen strikt und übersichtlich in sich als eigenständige Funktionsbereiche organisiert. Volksschule und NMS sind aber zusätzlich in jedem Geschoß miteinander verbunden. So besteht die Möglichkeit, unterschiedlichste Fachunterrichtsräume auch schulübergreifend nutzbar zu machen – ein hineinschnuppern der Kleinen zu den Großen schon früh zu ermöglichen. Auch wird die Verbindung in den Freibereich als Schulbereich verstärkt. Sowohl die Öffnung des Gemeinschaftsbereiches wie auch die verbesserte Anbindung der Höfe sind dem Ausdehnen des Lernens im Freien gewidmet. Freiklassen wären durchaus erwünscht, der Platz wird angeboten...



Statisches und energetisches Konzept

Die sensiblen Eingriffe und die geschickt gewählten Raumverschiebungen bei maximaler Beibehaltung der Grundstruktur verlangen lediglich untergeordnete statische Adaptierungen - insofern wird keine neues statisches Konzept erforderlich.

Der Zubau des Veranstaltungsraumes setzt völlig neu an und greift nicht in den tragenden Bestand. In diesem werden für die Raumerweiterung nur die Parapete im Mittelteil des Erdgeschoßes abgebrochen.

Energetisch sieht das Entwurfskonzept die thermische Aufwertung und Sanierung der Hüllflächen, sprich Erneuerung von Dach- und Fassadenaufbauten, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen vor.

Haustechnisches Konzept und Elektroinstallationen

Durch die Komplettsanierung der Schule Nord besteht die Möglichkeit die gebäudetechnischen Einrichtungen möglichst sinnvoll und kostenschonend an den Stand zeitgemäßer Schulgebäude anzupassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um keinen Neubau, sondern um eine Adaptierung des bestehenden Gebäudes handelt und dementsprechend muss auch die Machbarkeit und der finanzielle Aufwand für einzelne Maßnahmen beachtet werden.

Auch für die E-Installationen gilt es, diese in einem möglichst wirtschaftlichen Rahmen an den Stand zeitgemäßer Schulgebäude an zu passen. Neben der Erneuerung der Verteileranlagen, dem zeitgemäßen Schutz wird auch auf die Beleuchtungsanlage besonderer Wert gelegt!

Qualitäten und Materialien

Bei der Materialwahl wird grundsätzlich in Abstimmung mit der Auftraggeberin eine hohe Behaglichkeit für Schülerinnen und Lehrerinnen angestrebt, ohne dabei die Zweckmäßigkeit für die Verwendung und Nutzung bei gleichzeitiger Leistbarkeit zu vernachlässigen. Für diese Dialogphase sind nachstehende Materialien angedacht.

Dach:	neues Warmdach mit extensiver Begrünung
Fassade:	Vollwärmeschutz mit Mineralfaserdämmung (Brandschutz) und Oberputz in warmen erdfarbenen Ton in Kratzputzausführung
Fenster/Türen:	Aluminumfenster in Alu natur mit Dreifachisolierverglasung
Sonnenschutz:	Raffstoreanlagen in Alu, mit Lichtlenkung
Böden:	Industrieparkett, in Nassräumen Fliesen, Gussasphalt im UG (die Beibehaltung der Fußbodenaufbauten wird dabei angestrebt)
Wände:	Verputz, bei Nassräumen Fliesen, teilweise Holz geölt,
Decken:	Verputz, bei Decken mit Akustikanspruch Akustikputz, bzw. GK- Lochdecken in geringem Maße geölte Holzwerkstoffplatten
Oberflä. außen:	Betonpflaster frosttausalzbeständig, Kleinsteinpflaster, Asphalt für Feuerwehrzufahrt, in geringem Maße Holzeinbauten

Flexibilität des Entwurfs

Die funktionalen Gruppierungen der Unterrichtsbereiche ist so gewählt das in der Zuordnung eine leichte Adaptierbarkeit an spätere Anforderungen erfolgen kann. Für Erweiterungen wird die Erschließung in der Planung vorbereitet und die Fluchttreppen bereits ausgelegt



Fassadenkonzept

Die neue Fassade wird thermisch saniert. Zur Ausführung gelangt ein so genanntes Wärmedämmverbundsystem mit einer Stärke von 16cm plus Putz, welches auf dem über die bestehende Dämmung aufgebaut wird. Die Oberfläche, der Oberputz, wird sowohl in der Farbgebung als auch in der Putzstruktur schmutzunempfindlich und in einem warmen, freundlichen Farbton gewählt.

Die Fensterbänder, welche die Gebäudestruktur wesentlich mit bestimmen, werden aus Aluminium mit einer Oberfläche aus Alu Natur eloxiert angedacht - wie im Übrigen auch alle Portale und sonstigen offenbaren Fassadenelemente. Der Sonnenschutz wird als Raffstore in Aluminium ausgeführt. Die Vordächer werden als leichte Dachkonstruktionen mit Holzuntersicht ausgeführt. Die Oberflächen sollen freundlich und einladend wirken.

4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Sanierung des Schulzentrums Lienz-Nord zeigt, wie durch eine sorgfältige und ressourcenschonende Umgestaltung selbst energieintensive Gebäude effizienter und nachhaltiger gestaltet werden können. Durch den Einsatz moderner Technik wo notwendig und innovativer, einfacher Lösungen wo sinnvoll, wird der Energieverbrauch erheblich gesenkt, ohne auf den Komfort zu verzichten. Darüber hinaus trägt die Sanierung dazu bei, das Bewusstsein der Nutzer für den sparsamen Umgang mit Energie und vorhandener Bausubstanz zu schärfen, indem sie ein modernes, energieeffizientes Umfeld schafft, dass einen verantwortungsbewussten Umgang mit vorhandenen Ressourcen fördert.

Fotogalerie:
Vorher/Nachher



Hof Südseite – Vorher bis 2022



Hof Südseite – seit 2024



Hof Nordseite - Vorher bis 2022



Hof Nordseite - seit 2024

C) Projektdetails

5 Arbeits- und Zeitplan

Das Projekt „Mustersanierung Schulzentrum-Lienz-Nord“ war in zwei Bauabschnitte gegliedert. Der erste Bauabschnitt umfasste die Sanierung und Erweiterung des Ostbereiches der Schule. Dieser wurde für das geplante Konzept mit zusätzlichen Räumen und einem dritten Treppenhaus samt Aufzugsanlage im nördlichen Hof erweitert und im Bereich der östlichen ebenerdigen Turnsäle eingeschossig in Holzbauweise aufgestockt. In diesem Teilbereich wurden die Neue Mittelschule sowie der polytechnische Lehrgang untergebracht. Dazu wurde die Mittelschule ein Schuljahr lang in eine Containerschule übersiedelt und die Polytechnische Schule in einem Ersatzquartier im angrenzenden BKH Lienz untergebracht. Dieser Bauabschnitt wurde im August 2023 pünktlich zu Schulbeginn 2023/2024 fertiggestellt.

Im Anschluss daran begann die Sanierung und Erweiterung der restlichen Bestandteile (Bauabschnitt 2). Dieser umfasste den Westteil des Gebäudes der Volksschule, Teile allgemeiner Bereiche im EG sowie den restlichen Teil der Außenanlagen, der Zufahrt und der südlichen Absturzsicherungen. Die Gesamtfertigstellung des Umbaus erfolgte planmäßig im August 2024 zu Schulbeginn.

Im Zuge des Projektes wurde auch noch ein Notstromaggregat im Bereich der westlichen Zufahrt errichtet. Diese Arbeiten wurden im Anschluss im Herbst 2024 durchgeführt.

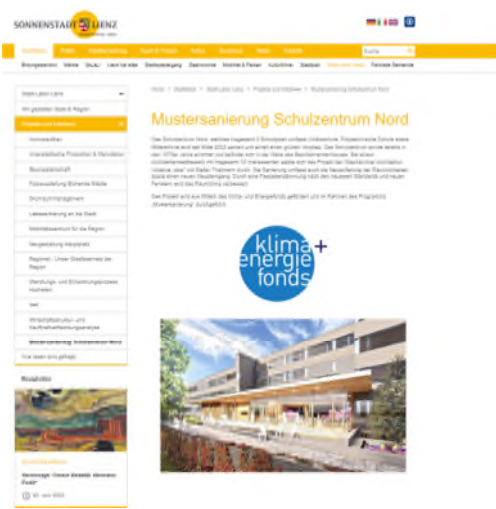
6 Publikationen und Disseminationsaktivitäten

Angabe von Publikationen, die aus dem Projekt entstanden sind sowie aller sonstiger relevanter Dissiminierungsaktivitäten.

Veröffentlichung und Ankündigung des Projektes auf der Homepage der Stadt

Lienz unter www.lienz.gv.at →

www.lienz.gv.at → [Mustersanierung Schulzentrum Nord](http://www.lienz.gv.at)
([lienz.gv.at](http://www.lienz.gv.at))



Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin/der Fördernehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin/der Fördernehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.